

„Katzenzuhause“ sendet Notsignale

Biebergemünd: Vereinskasse ist leer, Aufnahmekapazitäten sind erschöpft

Biebergemünd (mb). Der Tierschutzverein „Katzenzuhause“ in Biebergemünd sendet Notsignale: Die Vereinskasse ist leer, die Aufnahmekapazitäten sind erschöpft. „Wir bekommen mehr Katzen herein, als wir an neue Besitzer vermitteln können, gerade jetzt in der Urlaubszeit sogar noch verstärkt“, erklärt die Vorsitzende Sabrina Seliger. „Durch die vielen Kastrationen sind außerdem unsere finanziellen Mittel erschöpft.“

Im April vergangenen Jahres gründete sich der Tierschutzverein „Katzenzuhause“ in Biebergemünd. „Wir sind eine kleine Gruppe von zehn Leuten, die sich schon jahrelang um herrenlose und verwilderte Hauskatzen kümmern“, berichtet Seliger. Eigentlich hätten sie sich gar nicht in einem Verein zusammenschließen wollen, aus organisatorischen Gründen sei dies jedoch erforderlich geworden. So können die Katzenfreunde nun, unter anderem, Spendenquittungen ausstellen und Futterspenden von Geschäften erhalten.

Der Verein hat sich auf die Fahnen geschrieben, das Elend von Katzen zu bekämpfen. Oberstes Ziel dabei: die Kastration von herrenlosen Katzen. „Trotz aller Aufklärung sind noch immer sehr viele Katzen unkastriert, sodass im Frühjahr die Zahl der herrenlosen Katzen sprunghaft ansteigt und auf diese Weise wiederum das Elend vergrößert“, erklärt Seliger. Ein Katzenpärchen bekommt im Jahr zweimal Junge, von



Sabrina Seliger mit einer ihrer drei Pflegekatzen.

(Foto: Boll)

re überleben, die sich wiederum bereits im Alter von sechs Monaten weiter fortpflanzen. „Nach einem Jahr sind es 12 Katzen, nach zwei Jahren 66 Katzen, nach drei Jahren 382 Katzen und so weiter“, rechnet die 29-jährige Robbacherin vor. Daher richtet sie den Appell an alle Besitzer von „Freigänger-Katzen“, ihre Tiere kastrieren zu lassen. „Es gibt da draußen schon so viele Katzen, wir brauchen nicht noch mehr. Denn mehr Katzen bedeuten auch mehr Elend.“

Deshalb ist auch die Haupttätigkeit des Vereins die Kastration von herrenlosen Katzen. Die Mitglieder fahren herum und

ten Lebendfallen ein. Dann bringen sie die Katzen zum Tierarzt. Nach dem Eingriff behalten sie die Tiere noch zwei Tage zur Kontrolle, ehe sie diese wieder in ihren ursprünglichen Lebensraum entlassen.

Eine Kastration ist teuer. Die Kosten von knapp 100 Euro muss der Verein, der sich über Spendengelder und Patenschaften finanziert, selbst tragen. Da pro Jahr rund 150 Eingriffe vorgenommen werden, herrscht in der Vereinskasse Ebbe. So müssen die Mitglieder die Operationen oft genug aus der eigenen Tasche bezahlen. Sabrina Seliger kommt auf ungefähr 140 Kastrationen, die

gen Engagements selbst finanziert hat.

Der zweite Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt in der Vermittlung der Katzen an neue Besitzer. Dazu wurde zeitgleich mit der Vereinsgründung das Internetportal

www.katzenzuhause.de eingerichtet, auf dem die Katzen, die ein neues Zuhause suchen, vorgestellt werden. Seit seinem Bestehen hat der Verein über 100 Katzen vermittelt.

Jedes Mitglied hat zu Hause einen Pflegeplatz für zwei bis drei Tiere. Insgesamt hat der Verein Platz für rund 20 Katzen. „Wir sind kein Tierheim und haben auch nicht so viel

zitäten sind erschöpft.“

Ein Problem sei dabei auch dass oft einfach Katzen in eine Box vor ihrer Haustür abgeliefert würden. „Die Leute machen sich keine Gedanken darüber, was ich dann mit der Katzen anstelle, wenn ich bei mir keinen Platz mehr habe.“

Im Idealfall stelle die Arbeit des Vereins einen Kreislauf dar. „Wir vermitteln viele Katzen bekommen dadurch verstärkt Spenden und Patenschaften und können dadurch vermehrt herrenlose Katzen kastrieren. So gibt es weniger Jungkatzen und damit weniger Elend“, erklärt die Vorsitzende. Dieser Kreislauf funktioniert jedoch nicht so, wie er sollte. „Es kommen mehr Tiere rein als raus. Besonders gravierend ist das jetzt in der Urlaubszeit.“

In Kooperation mit Tierärzten bietet der Verein derzeit für Katzenbesitzer eine Kastrationsaktion an. Ein bis zweimal im Monat werden in eine Praxis den ganzen Tag nur Katzen kastriert. Dabei unterstützen Mitglieder die Ärzte. Außerdem zahlt der Verein einen Zuschuss zu den Kosten. Wer Interesse daran hat, kann sich bei Sabrina Seliger unter Telefon 06050/9098980 melden.

Wer den Verein finanziell unterstützen möchte, kann eine Spende auf das Konto des Tierschutzvereins Katzenzuhause bei der VR-Bank Main Kinzig, Kontonummer 7527292, Bankleitzahl 50661639, überweisen oder sich im Internet unter www.katzenzuhause.de über